

www.e-rara.ch

Schulreden nebst einer Abhandlung über Schulfeierlichkeiten als Einleitung

Clemen, Carl Friedrich Wilhelm

Cassel, 1843

Stiftung Pestalozzianum

Shelf Mark: II C 60

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-87020>

XI. Entlassung der Confirmanden aus der Schule.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

XI.

Entlassung der Confirmanden aus der Schule.

Gesang:

(Met. Jesu, meines Lebens Leben x.)

Vater aller Menschenseelen,
 Sieh auf diese Jugend hier!
 Ihren Weg dir zu empfehlen,
 Nahen sie heut' stehend dir,
 Der du sie mit Lieb' und Treue
 Durch der Kindheitjahre Reihe
 Diesem Tage zugeführt,
 Dessen Ernst ihr Herz fest rührt.

Vor der ernstern Zukunft Tagen
 Stehet Ihr fest ernst und bang,
 Und die Alternherzen zagen,
 Ob der Liebe Müß' gelang;
 Werden nun des Vaters Sorgen
 Und der Mutter Kummernorgen
 Und so mancher Nächte Pein,
 Werden sie mit Lohn erfreu'n?

Eingehüllt in Dunkel lieget
 Vor Euch da des Lebens Pfad;
 Ach, wie oft uns Hoffnung trüget!
 Ach, wie schnell Gefahr sich naht!
 Schon vielleicht nach wenig Jahren
 Habt Ihr schmerzlich viel erfahren;
 Mitten aus der Freude ruft
 Euch vielleicht die frühe Gruft.

Schaut umher in diesem Kreise!
 Raſſe Augen hier und dort,
 Seufzer laut und Seufzer leiſe
 Predigen das ernſte Wort:
 „Reiz und Kraft — ſie ſind ſo flüchtig!
 Glück und Freude ſind ſo nichtig!
 Tausend Menſchenwünſche barg
 Unerfüllt ſchon mancher Sarg!“

Reiz des Laſters, ach! oft rührte
 Er der Jugend ſchwaches Herz,
 Lohnte dem, den er verführte,
 Statt der Luſt mit bitt'rem Schmerz.
 Ringsum droh'n der ſchwachen Jugend
 Feinde ihrer frommen Jugend.
 Eine Stunde, unbewacht,
 Wirft oft in des Elends Nacht.

Wehe Euch, Ihr Schwachen, wehe,
 Ständet Ihr verlaſſen da!
 Aber wohl Euch! aus der Höhe
 Iſt Euch Schutz und Leitung naß.
 Liebevoll und Euch zum Segen
 Rufet Jeſus Euch entgegen:
 Lieb, o Jugend, mir Dein Herz;
 Ich erheb' es himmelwärts!

Nun, ſo weiſet denn auf's Neue
 Ihm das Herz; der Jugend Bahn
 Wandelt ſtets mit feſter Treue;
 Gottes Segen folgt Euch dann.
 Was Euch dann auch treffen möge
 Auf der Zukunft dunklen Wege: —
 Ruhig ſchaut zu Gott Ihr auf!
 Freudig endet Ihr den Lauf!

Die heilige Bedeutung dieſer Stunde, die Euch, geliebte
 Conſirmanden, noch einmal im gewohnten Kreiſe mit Euern
 Lehrern und Miſchülern vereinigt; der hohe Ernſt dieſer Feier,
 die Sie, geehrte Ältern und Freunde dieſer heranreifenden Ju-
 gend, mit inniger Theilnahme in unſre Mitte führte; das Freund-
 liche und Wehmüthige der Trennung, die von uns, theuere
 Mitlehrer, Kinder nimmt, die aus Pflicht und Liebe unſerm
 Herzen nahe ſtehen; — o! von uns Allen wird es lebhaft em-
 pfunden: es iſt ein ernſter, heiliger Augenblick, in welchem Ihr,

Geliebte, uns den Scheidegruß darbringt, von der Schule, die Euch Jahre lang mit treuer Sorge gepflegt, mit Thränen kindlicher Nührung scheidet, und Euern Mitschülern, mit denen Ihr so viele glückliche Stunden in Liebe und kindlichem Frohsinn verlebtet, die Hand zum Lebewohl mit dankendem Herzen reichet! Um so wichtiger, um so bedeutungsvoller für Euer Leben ist dieser Zeitpunkt, da Schule und Kindheit bei Euch aufs innigste verbunden sind, und Ihr mit der Schule zugleich Abschied nehmen müßt von den freundlichen Fluren der Kindheit, wo Ihr im lieblichen Grün der Hoffnung wandeltet, und nur selten und nur auf Augenblicke ein Wölkchen den heitern Himmel Eures Lebens zu trüben vermochte. Bis hierher leitete und schirmte Euch die treue Liebeshand der Ältern; an ihrem Herzen waret Ihr sicher vor den Stürmen des Lebens. Von Euch blieb die Sorge fern; denn ihre Liebe sorgte für Euch. Ihr kanntet den Kummer nicht; denn er ist nur ein Erbtheil des reifern Alters. Gleich den jungen Sproßlingen wurdet Ihr mit zarter Sorgfalt gestützt und gepflegt und mit den Liebesthränen der Freude, oft aber auch des Schmerzes und der Bekümmerniß befeuchtet. Die Liebe trieb Blüthen in Euern Herzen, der Glaube ward in Euerer zarten Seele geweckt und befestigt, und zur Hoffnung, der himmlischen, ward Euer Geist erhoben. Wo Euer Fuß wankte, hielt die Liebe Euch aufrecht; wo Ihr irrtet, ward Ihr sanft zurechtgewiesen; und sicher geführt und geleitet, konntet Ihr heiteres Sinnes und frohes Muthes die Tage der Kindheit vollbringen.

Nun aber, geliebte Confirmanden, sollt Ihr die Blüthen, welche die Älternliebe an Euerm Leben hervortrieb und die Lehrer pflegten, zu Früchten reifen lassen; erfüllen sollt Ihr die Hoffnung, mit der unser Blick auf Euch weilt, und in dem Ernst des Lebens den Glauben bewähren und die Tugend beethätigen. Jetzt müßt Ihr nun Selbst eintreten in den Kampf des vielbewegten Lebens; jetzt müßt Ihr Selbst sorgen lernen für die mannichfachen Bedürfnisse dieser Erde. Von nun an werdet Ihr kennen lernen den Schmerz getäuschter Hoffnung, kennen lernen den Kummer über vergebliches Ringen und Streben; Manchem von Euch wird die Thräne nicht fremd bleiben, welche die Sorge um Erhaltung des Lebens weint; und ach! in den Stunden der Versuchung und Gefahr wird Vielen unter Euch die treue Stimme der Ältern und Lehrer

fehlen, um Euch zu leiten, werdet Ihr oft vergebens das liebende Herz der Mutter, vergebens das tröstende Wort des Vaters suchen, um Euch aufzurichten und Rath und Trost und Hülfe mit gewohnter Liebe zu finden! Aber jetzt erscheint Euch noch die Zukunft in dem heitern Lichte jugendlicher Hoffnung, und unbekannt mit den mannichfachen Täuschungen, Kämpfen und Stürmen des Lebens, wißt Ihr seinen Ernst noch nicht zu würdigen. Vielmehr freut Ihr Euch wohl jetzt, dem Schulzwange entnommen zu seyn, und nehmt mit Freuden von der Kindheit Abschied, um größerer Selbstständigkeit entgegenzugehen. O, möchte das heitere Bild, das vor Eurer Seele steht, sich nie trüben, nie die Hoffnung Euch täuschen, die jetzt Eure Zukunft mit bunten Farben schmückt! Denn wir, die wir das Leben von seiner ernstesten Seite schon auf mannichfache Weise kennen lernten, die jetzt die Sorge niederdrückt, jetzt die bittere Täuschung schmerzt, wir preisen glücklich die Kindheit; und unser Herz, das schon manches Theuere zu Grabe tragen mußte, dem im vielbewegten Leben der Blütenstaub der ungetrübten Heiterkeit schon längst genommen ward, unser Herz blickt mit wehmüthiger, aber vergeblicher Sehnsucht nach dem Lande unsrer Kindheit zurück, wo es für jegliche Freude offen war, und wir in und um uns eine Welt bildeten, frei von Verstellung und Hinterlist, eine Welt, welche die kindliche Phantasie mit den heitersten Bildern belebte, und wo die Älternliebe als Sonne uns leuchtete und uns wärmte.

Aber, obgleich wir mit Recht die Kindheit die glückliche nennen; obgleich unser Auge gern nach der fernen Morgenröthe unsers Daseyns zurückblickt: so können wir doch mit freudigem Herzen und inniger Theilnahme Euch, Geliebte, an der Grenze des ernstesten Lebens willkommen nennen und mit dem Blicke gerührter Hoffnung, belebt im Hinblick auf den Allwaltenden, Euern wichtigen Schritt in den Kreis der Erwachsenen begleiten, wenn Ihr Euch nur das bewahret, was der Kindheit erst ihren wahren, tiefern Werth giebt, nämlich die Kindlichkeit. Denn das Glückliche der Kindheit ist nicht das jugendliche Alter, noch viel weniger das Kindische, das leider selbst manchen Erwachsenen noch anhängt; nicht der Mangel an ruhiger Ueberlegung und an Einsicht in die verschiedenen Lebensverhältnisse, noch der Mangel an klarem Bewußtseyn, an Festigkeit des Willens und an Beharrlichkeit in der Ausführung; auch besteht nicht

das Glückliche der Kindheit zunächst und hauptsächlich darin, Andere für sich sorgen zu lassen und von Anderen geleitet und geführt zu werden. Vielmehr erhöht es die Freude des Daseyns, sich selbst den Heerd zu bauen und seines Glückes Schöpfer zu werden. Nein, liebe Kinder! das Kindische legt immer mehr und mehr ab, und werdet immer besonnener und reifer an Einsicht und Festigkeit des Willens, und immer ernster, wo es heiligen Zwecken gilt.

Aber dennoch rufe ich Euch mit Innigkeit zu: Bleibet Kinder! Kinder in dem höhern Sinne, in welchem sie Jesus liebte und segnete und dem verdorbenen Geschlechte die ernste Mahnung gab: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen *).“

Bleibet Kinder an Unschuld, Kinder im Glauben, Kinder in der Freude! Diese Drei hängen innigst zusammen und stehen mit einander in lebendiger Wechselwirkung; sie bilden die wahre, beglückende Kindlichkeit, die Ihr auch in dem Ernste des Lebens Euch bewahren könnt; und wer diese sich ungetrübt erhält, dem kann es im Leben nicht ganz unglücklich gehen. Bei dieser Kindlichkeit wollen wir jetzt, werthe Versammlung, noch einige Augenblicke verweilen.

Also 1) bleibet, geliebte Confirmanden, Kinder an Unschuld!

Kindern ist die sinnliche Begierde fremd, die erst im reifern Alter erwacht; sie denken nichts Arges, das Natürliche ist ihnen natürlich, und darum wissen und brauchen sie nicht aus ihren Gedanken und Wünschen vor Anderen ein Geheimniß zu machen. Rein und unverdorben ist ihr Herz, von keinem unkeuschen Wunsche, wie viel weniger von einer unzünftigen Handlung entweiht, und ihr Blick noch ungetrübt durch eine sinnliche Beziehung zur sündigen Lust. Das ist die Unschuld des Kindes, die auch den Sünder rühren muß; die Unschuld, die die Zweideutigkeit des Lüßlings nicht versteht, die frei und leicht das Herz macht, und heiter und getrost Jedem in das Auge schaut, weil sie Keinen zu scheuen braucht.

O heilige Unschuld! ja, selig ist, der dich auch im reiferen Alter bewahrt; selig, die reines Herzens sind und bleiben! Heil Euch, Geliebte, wenn auch Ihr sie als das theuerste

*) Matth. 18, 3.

Kleinod Eures Lebens bis an das Ende Eurer Tage bewahret! Sie macht Euch jede andre Tugend leicht, erhält Euern Geist stark und Euern Leib gesund und kräftig; sie sichert Eure Zufriedenheit, erhöht und weicht jede Freude, und macht Euch geschickt, für die Welt und Eure Mitmenschen zu wirken und nützlich zu werden. Sie verbindet immer enger die Herzen, und ohne sie kann kein inniges Verhältniß mit dauernder Beglückung geknüpft werden. Nur in dem Auge der Unschuld spiegelt sich der Himmel; nur wo die Unschuld weilt, wird Gottes heilige Nähe empfunden. Darum, meine Theuern, bleibt Kinder an Unschuld! O, könnte ich diese Mahnung unverilgbar in Euer Herz schreiben! Denn ach! nur zu Viele werden Sklaven der sinnlichen Lust. Die Begierde erwacht; doch noch nicht ist sie Sünde. Aber sie winkt und lockt und sucht mit glänzenden Reizen das Laster zu schmücken; und nur zu oft unterhält sie der Mensch mit Wohlgefallen und verweilt im Gedanken bei ihr, bis er endlich ihre Beute wird und der Engel der Unschuld von ihm weicht. Nun ist der Schmuck seines Lebens dahin, die Blüthe des Herzens geknickt, und die Reue und Scham bewacht das verlorne Paradies.

Darum seyd aufmerksam auf Euch Selbst und besonders auf die Veränderungen in Euerm Gemüthszustande, aufmerksam auf die Gedanken, Wünsche und Neigungen Eures Herzens. Unterdrückt und entfernt schnell und willenskräftig jeden unreinen Gedanken, jeden unkeuschen Wunsch, sobald er in Eurer Seele aufstauen will; denn wenn Ihr ihm nachhinet, die Begierde wohl gar in Euerm Herzen nährtet, so hätte Eure Unschuld schon an Reinheit verloren, und Ihr wäret schon halb der Sünde verfallen. Dann käme leicht der schwache Augenblick, mit dem so gern der Gefallene sich entschuldigt, indessen doch nur der Augenblick schwach ist, den der Mensch erst dazu gemacht hat. Und will es Euch schwer werden, über die Reize der Sinnlichkeit zu siegen; so suchet Eure Gedanken durch eine ernste Beschäftigung oder durch gute Gesellschaft von dem sündigen Gegenstände abzuziehen. Denn in den Augenblicken der Versuchung ist die Einsamkeit und Geschäftslosigkeit am gefährlichsten, so wie überhaupt der Müßiggang aller Laster Anfang ist, eine geordnete Thätigkeit aber vor vielem Bösen bewahrt.

Um Eure kindliche Unschuld zu bewahren, gebt sie ferner in den Schutz der Schamhaftigkeit, die kein unkeusches Wort

sich erlaubt, noch ohne Erröthen und Entrüstung von Andern hören kann, die Alles verabscheut und meidet, was in Mienen und Geberden, in der Stellung und Bekleidung des Körpers unreine Gedanken und Begierden verrathen oder bei Andern erwecken könnte, die es fühlt, tief fühlt, daß der Leib ein Tempel des heiligen Geistes seyn soll, daß auch er des heiligen Gottes ist. Aber nicht bloß vor Andern, sondern auch und zunächst vor dir selbst sollst du schamhaft seyn, dich selbst ehren und auch deinen Leib geheiligt halten; dann ist die Unschuld gesichert vor den Stürmen des Lebens und den Lockungen der sündigen Welt. Von dem aber die Schamhaftigkeit gewichen ist; wer wohl gar mit Wohlgefallen unreinen Gedanken nachhängt und an unzüchtigen Worten Freude findet: der hat seine Unschuld schon verloren; von dem ist die sündige That nicht mehr fern, sobald sich die Gelegenheit dazu bietet.

Darum meidet den Umgang mit solchen Personen, die sich in Eurer Gegenwart unanständige Reden, zweideutige Scherze, oder wohl gar Handlungen erlauben, die dem Anstande widerstreiten und das Zartgefühl der Unschuld verletzen. Böse Beispiele verderben gute Sitten. Sie vergiften unvermerkt das Herz, und sind um so gefährlicher, je gefälliger und einschmeichelnder die Form ist, in der der Versucher die arglose Unschuld zu berücken sucht.

Wachet über Eure Einbildungskraft, daß sie nicht mit unreinen Bildern sich beschäftige, nicht den Genuß der verbotenen Frucht mit zu glühenden Farben ausschmücke und die Vernunft betäube, und darum hütet Euch auch vor dem Lesen solcher Schriften, die das Laster der Unkeuschheit in schönen Worten darstellen, wohl gar zu entschuldigen suchen und Eure Einbildung erhitzen.

Endlich aber und vor Allem, meine Lieben, habt Gott vor Augen und im Herzen! Der Gedanke an den Allheiligen, der nur das Reine liebt, der heilige Euch immer mehr und mehr in dem heiligen Geiste; der Gedanke an den Allwissenden, der auch in die tiefste Tiefe des Herzens schaut, der bewahre Euch vor jeder unreinen Regung des Gefühls; der Gedanke an den Allgegenwärtigen, der Euch überall nahe ist, der gebe Euch Kraft in der Stunde der Gefahr; und will die Versuchung mächtig werden, so mache Eure Unschuld siegreich der Gedanke an den allmächtigen Vater, der Euch nicht versuchen läßt über

Euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß Ihr es könnet ertragen.

Ja! tragen, leicht tragen werdet Ihr die Versuchung, den Schmerz und jegliche Noth, wenn Ihr auch Kinder im Glauben bleibet. Denn kindlicher Glaube und Unschuld sind unzertrennlich verbunden, geben sich gegenseitig Nahrung und Kraft und führen dem Lebensbaume der Menschheit die edelsten Säfte zu. Wie die Kindlichkeit des Glaubens Wache hält vor dem Heiligthume der Unschuld, den Herrn anruft, den starken Gott, wenn der Feind naht, und zum Feldgeschrei das Wort hat: „Wie sollt' ich ein so großes Übel thun und wider Gott sündigen!“ *) — so ist die Unschuld, die in ihrer Seligkeit den Geist zu Gott erhebt, des Glaubens sicherste Wehr und Waffe im Kampfe mit dem Zweifel und Unglauben.

Das Kind giebt sich ganz hin; in seinem Herzen ist kein Vorbehalt; sein Glaube ist nicht durch Bedenlichkeiten und Zweifel getrübt, noch durch Reflexion und Beweis abgekühlt und in seiner Innerlichkeit gestört; bei ihm steht fest des Vaters Wort; zu ihm nimmt es in jeglicher Fährlichkeit und Noth seine Zuflucht; es bittet mit Zuversicht und Freudigkeit, die der Gewährung gewiß ist. Das ist die Kindlichkeit des Glaubens, die in ihrer Innerlichkeit und Unmittelbarkeit Alles in lebendige Beziehung zu Gott, dem himmlischen Vater, setzt, die überall seine heilige Nähe ahnt und fühlt, die im Sturm den starken Gott erkennt und im Zucken der Blitze und Rollen der Donner den Herrn Zebaoth, der zu seinen Engeln die Winde und zu Dienern die Feuerflammen macht, und in der Sonne belebenden Strahlen die Blicke seiner ewigen Liebe sieht, die im Glück und in der Freude seine Gnade preist und in den harten Schlägen des Geschicks mit stiller Ergebung die Weisheit des Vaters verehrt, dessen Hand noch segnet, wenn sie versagt oder züchtigt. Die kindlich Gläubigen schauen schon hienieden ihren heiligen Vater; sie fühlen sich ihm verbunden; sie denken und leben in ihm; er ist es, zu dem zuerst das bedrängte Herz sich wendet, und bei ihm Trost im Schmerz, Muth im Kampfe und heiligende Kraft in der Versuchung findet. Denn wer den Herrn sucht, dem ist er nahe; und wer nach Oben den kindlich vertrauenden Blick richtet, dem

*) 1 Mos. 39, 9.

leuchtet die Sonne der göttlichen Gnade, und ihre Strahlen verklären die Wehmuth der Trauer zur Seligkeit der Hoffnung und zu himmlischer Zuversicht.

Darum, geliebte Confirmanden, erhaltet Euch die Kindlichkeit Eures Glaubens. Aber nur dem reinen Herzen oder dem durch Gottes Gnade in Christo wiedergeborenen ist solch' kindlicher Glaube beschieden. „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen *).“ Darum bewahret die Reinheit Eures Herzens, die kindliche Unschuld Eurer Seele, daß Ihr Kinder bleibet des Vaters im Himmel, und zu ihm immerdar, im Hochgefühl der Freude wie im Schmerz der Leiden, den dankenden, den vertrauenden, den hoffenden Blick emporrichten könnt, daß, von seiner Vaterhand geschützt, von seinem Vaterauge bewacht, von seiner Weisheit regiert, Ihr feststehet in den Stürmen des Lebens, und mit Paulus einst sagen könnt **): „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird.“ Und wenn je Einer von Euch, Geliebte, im Dienste der Welt und ihrer Lust dem ewigen Gott entfremdet werden, oder abirren sollte auf den Weg der Sünde: der kehre um mit dem verlornen Sohne im Evangelium, schaffe, daß er selig werde mit Furcht und Zittern, und flehe um Gnade, daß der Vater ihn als Kind wieder aufnehme in's Vaterhaus und ihm bereiten heiße das Mahl der Liebe und Versöhnung zum ewigen Leben.

Bleibet endlich 3) Kinder an Freudigkeit! Das Kindliche dabei besteht aber nicht im Haschen nach Lust und Zerstreuung, nach Genuß und Vergnügen, noch in lauten, ungemessenen Äußerungen der Freude. Denn das soll der Ernst des Lebens abstreifen und die größere Reise in die Schranken der Pflicht und Sitte zurückführen. Die kindliche Freudigkeit ist vielmehr der heitere Grund der Seele, der wohl auf Augenblicke sich trüben läßt, aber bald wieder in gewohnter Klarheit erscheint; die Leichtigkeit, zu erfreuen und erfreut zu werden; die Innerlichkeit und Wärme der Freude, die schon am Leben empfunden und durch die kleinste Gabe erhöht wird.

*) Matth. 5, 8.

**) 2 Tim. 4, 7. 8.

Kein Argwohn oder Mißmuth, der Alles mit trübem Blicke betrachtet und nur selten einen Aufschwung der Seele gestattet, stört den Frieden des Gemüths. Unschuldig, mit einem Herzen voll Liebe und Liebesbedürftigkeit, trägt das Kind seine Reinheit und seinen Frohsinn auf Alles über, und setzt überall die Liebe voraus, die es selbst so warm empfindet. Keine Sorge und Noth raubt ihm den heitern Sinn; und will sie ihm nahen, so ist doch größer die Zuversicht zu dem Vater, der es schützt und nährt, und sein freudiges Vertrauen kann keine Täuschung erschüttern. Wie es weint mit den Traurigen, ist es gern fröhlich mit den Fröhlichen; und wer die Freude in Himmelsklarheit sehen will, muß sehen, mit welch' seligem Blicke das Kind dem Dürftigen die Gabe reicht.

Wohl streifen Stürme im Leben manche Blüthe unsres Herzens ab; manche geknickte Hoffnung bezeichnet unsren Weg; Sorge und Noth gesellen sich zu Frohsinn und Freude, und Täuschungen vielfacher Art trüben nicht selten unser Vertrauen und unsre Zuversicht. Aber dennoch wird die kindliche Freude bis in das späteste Alter uns begleiten, wenn wir im reinen Herzen den kindlichen Glauben uns bewahren. Denn ist Gottes Liebe der Grund unserer Freude; wie könnte er je sinken? Ist der ewige Vater unsre Zuversicht; wie könnte sie uns täuschen? „Von ihm, durch ihn und in ihm sind alle Dinge *).“ „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn **).“ Das ist die Freude des kindlichen Glaubens, das die Freude des reinen Herzens, welches auch durch die Nacht der Trübsal den Herrn schaut in seiner ewigen Vaterliebe. Denn, „Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freude zu Gott, und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote und thun, was vor ihm gefällig ist ***).“

D so bewahret, Geliebte, die Kindlichkeit Eures Gemüths; bleibet Kinder an Unschuld, Kinder im Glauben, Kinder in der Freude, und vergesset nie: „Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: der Herr kennet die

*) Röm. 11, 36.

**) Röm. 14, 8.

***) 1 Joh. 3, 21. 22.

Seinen *).“ „Darum jaget nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth; kämpfet den guten Kampf des Glaubens; ergreifet das ewige Leben, dazu auch Ihr berufen seyd **).!“ „Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache Euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in Euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum. Ihm sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen ***).!“

Wechselgesang:

(Mel. Jesu, der du meine Seele ic.)

Die Zurückbleibenden.

Freunde! ach, wie schnell verschwunden
Ist die hier durchlebte Zeit!
Und das Band, das uns verbunden
Hier zum Fleiß, zur Thätigkeit,
Löst sich schon. Doch die Verbindung
Unsrer Herzen, die Empfindung
Unsrer Freundschaft dauert fort,
Ungetrennt durch Zeit und Ort.

Die Abgehenden.

Ja, Geliebte, ja wir scheiden;
Freu'n uns der verfloßnen Zeit;
Danken Gott so viele Freuden
Und so viel Gelegenheit,
Die er uns hier hat gegeben;
Weise, gut und froh zu leben;
Denken dieser frohen Zeit
Stets voll warmer Dankbarkeit.

Die Zurückbleibenden.

Weiset Euer künft'ges Leben
Neuer, größrer Thätigkeit!
Sucht Beweise nun zu geben
Wohlgenußter Jugendzeit!

*) 2 Tim. 2, 19.

**) 1 Tim. 6, 11. 12.

***) Hebr. 13, 20. 21.

Dieser Dank wird unter Allen
Gott am meisten wohlgefallen.
Liebenswürdig macht er Euch,
Macht Euch selig auch zugleich.

Die Abgehenden.

Bleibt uns auch in der Entfernung,
Wie Ihr Euch bisher gezeigt!
O! Ihr machtet die Erlernung
Manches Schweren oft uns leicht.
Bleibet stets im guten Gleise,
Ringet nach der Tugend Preise!
Denkt, auch Eure Zeit vergeht
Schnell, wie Ihr an uns erseht.

Die Versammlung.

Ja! Euch Allen ist beschieden
Dieses Loos, das sie jetzt trifft!
Sorgt für Eurer Seele Frieden;
Schützt Euch vor des Vorwurfs Gift,
Zeit, Gelegenheit und Gaben
Nicht mit Ernst benutzt zu haben;
Sorgt, daß Euch die Jugendzeit
Jetzt und ewig noch erfreut!

Wendet, die Ihr von uns gehet,
Treu nun, was Ihr lernet, an!
Der Weg, den Ihr vor Euch sehet,
Werd' Euch eine neue Bahn
Neuen Fleißes, neuer Tugend!
So benutzet Eure Jugend!
Du, der Alles Gute schafft,
Gott, gieb ihnen dazu Kraft!

G e b e t.

Ewiger, Allerbarmer! aus der Fülle unserer Herzen steigt
unser Dank empor zu deinem Gnadenthron, und mit freudiger
Nührung loben und preisen wir deine unaussprechliche Güte.
Denn bis hierher hast du geholfen, bis zu diesem frohen Ziele
hat deine Liebe diese Kinder geleitet. Den schwachen Säugling
auf der Mutter Arm beschirmte deine Vaterhand; du wachtest
über sie in den mannichfachen Gefahren; du gabst Gedeihen
der treuen Alternpflege. So konnten sie gesund und froh die

schöne Zeit ihrer Kindheit verleben, ihre Kräfte sich entwickeln und ihr Geist sich stärken für den Ernst des Lebens. Nun vergißt der gute Vater, die zärtliche Mutter die Arbeiten und Sorgen, die Angst und Beschwerden, mit denen sie für das geliebte Kind manchen Tag sich abgequält und manche Nacht durchwacht haben; nun gedenkt nicht der treue Lehrer der Mühe und des Verdrusses in seinem ernstern Berufe. Denn du, ewiger Vater, hast ja ihr Werk gesegnet, du hast uns ja zu dieser Stunde geholfen, in der wir mit Freude und Hoffnung auf diese Kinder blicken! Und sie selbst? O! du siehst ja von deinem ewigen Himmel die Thränen frommer Nahrung, die sie mit kindlichem Herzen dir weihen! Ja! wir Alle danken dir, wir Alle preisen deine Gnade und bekennen von ganzer Seele: Wir sind viel zu gering all der Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan.

Wenn wir aber so großer Liebe gedenken, mit der du deine Kinder trägst, — wie könnten wir zagen ob ihrer Zukunft? Nein! bleiben sie dir nur treu, bist du mit ihnen; so ist ihr Leben geborgen, und wir können sie mit fester Zuversicht und froher Hoffnung von uns scheiden sehen. Denn denen, die dich lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. O, so sey und bleibe denn ihr Vater und ihr Hort! Befestige sie im freudigen Vertrauen auf deine weise Führung; bewahre ihre Gesundheit und ihr Leben; schirme ihre Unschuld und ihren kindlichen Glauben; gieb ihnen Demuth im Glück, Muth in Gefahren, Trost im Schmerz, Frieden in Leiden, Standhaftigkeit in Versuchungen. Herr, dein Licht erleuchte sie! — Herr, dein Geist regiere sie! — Herr, deine Liebe segne sie! — Herr, deine Gnade beselige sie! Amen.